



Narayana Verlag
Spektrum der Homöopathie 2011-1, Die Elemente des Lebens

Leseprobe

[Spektrum der Homöopathie 2011-1, Die Elemente des Lebens](#)

von [Narayana Verlag](#)

Herausgeber: Narayana Verlag



<http://www.unimedica.de/b9362>

Sie finden bei [Unimedica](#) Bücher der innovativen Autoren [Brendan Brazier](#) und [Joel Fuhrmann](#) und [alles für gesunde Ernährung](#), [vegane Produkte](#) und [Superfoods](#).

Copyright:

Unimedica im Narayana Verlag GmbH, Blumenplatz 2, D-79400 Kandern

Tel. +49 7626 9749 700

Email info@unimedica.de

<http://www.unimedica.de>

EXPLOSIVE ENGE

Nitrogenium sprengt jeden Rahmen und dehnt sich über fünf Stadien des Periodensystems aus.

AUTOR | Ulrich Welte

ZUSAMMENFASSUNG: Die Themen der Arznei Nitrogenium werden aus den Eigenschaften des Stickstoffs, seiner Funktion in der Natur und im menschlichen Organismus, seiner Stellung im Periodensystem und aus der Symptomatik seiner Verbindungen abgeleitet und an sechs Fallbeispielen umfassend illustriert.

SCHLÜSSELWÖRTER: Acidum hydrocyanicum, Blausäure, Hämangiom, Hypochondrie, Kohlenstoffserie, Nitrogenium, Nitricums, Periodensystem, Samarium nitricum, Stadien, Stickstoff

Der Stickstoff war in der Homöopathie nur in seinen Verbindungen bekannt, bis Jan Scholten mit seiner Gruppenanalyse die Nitricums definierte¹ und dann auch das elementare Nitrogenium beschrieb². Es gibt eine Prüfung von Ruster³, die Teile des von Scholten beschriebenen Bildes bestätigt. Früher existierten die Themen des Stickstoffs nur verborgen in den Prüfungen der bekannten Verbindungen wie Argentum nitricum, Acidum nitricum, den Ammoniumsalzen, Amylenum nitrosum, Glonoinum, Gunpowder (Kalium nitricum) etc. Heute sind wir in der bequemeren Lage, sowohl die Prüfungssymptome als auch die Ableitung nach der Theorie der Elemente zur Mittelwahl heranziehen zu können. Daraus hat sich ein schlüssiges Mittelbild von Nitrogen ergeben, das sich in unserer Praxis vielfach bewährt hat.

Zentrale Begriffe von Nitrogenium:

- **Ausdehnen:** erweitern, aufblähen, wachsende Spannung, prall
- **Druckvolle Enge:** unter Druck, zum Platzen, Explosion
- **Enthusiasmus:** mit Nachdruck durchsetzen
- **Auftrumpfen:** prahlen, angeben, aufgeblasen – schlechte Verlierer, Wutausbrüche
- **Genießen:** ausgehen, Spaß haben, sich etwas reinziehen, gern Fett
- **Entspannen:** abschlafen
- **Hypochonder:** Angst vor Herzinfarkt, vor Schlaganfall

Physiologische Hauptrichtung:

- Fett und Fettgewebe, Speicherfunktion
- Proteine, Fleisch
- Kreislaufregulation: Arterieller Gefäßdruck, Arteriosklerose; Coronararterien, Angina pectoris; spongiöse, arteriovenöse Geflechte wie z. B. Hämangiome, Schwellkörper; Erektion

MITTELSKIZZE VON NITROGENIUM

Wie alle Elemente der Kohlenstoffserie hat Stickstoff etwas Kindliches, Körperbezogenes an sich. Bei Erwachsenen handelt es sich meist um vitale Menschen ohne große Selbstzweifel, die gern ausgehen, einen draufmachen, das pralle Leben genießen und Spaß haben. Bei Festen, an der Currywurstbude oder auf dem Rummelplatz findet man sie in ihrem Element. Sie trinken auch gern einen über den Durst, essen gern gut und fett. Es muss schmecken, und man entspannt sich dabei in geselliger Runde bei einem guten Rotwein und hinterher einem oder zwei Schnäpsen. Allen leiblichen Genüssen zugeneigt, setzen sie gern Fett an und neigen zur Arteriosklerose. Zu Hause haben sie vielleicht einen guten Weinkeller, zumindest aber ordentliche Vorräte in Kühlschrank und Keller. Als Kinder sind sie laut, nachdrücklich und geben gern an, vor allem mit dem starken großen Bruder oder mit der PS-Zahl des väterlichen dicken Autos, oder sie zeigen gern ihren Bizeps und drohen mit Tätlichkeiten. Sie sind oft schlechte Verlierer und schmeißen in explosiver Wut das ganze Spiel über den Haufen, wenn es schief geht. Wenn sie ihre Lektion gelernt haben, können sie als Erwachsene auch besonders nachsichtig mit den Fehlern und Lüsten anderer sein und verzeihen, wo sie früher längst explodiert wären. Wenn sie krank sind, haben sie übermäßige Angst, dass es sich um etwas ganz Schlimmes handelt. Sie neigen zu hypochondrischen Ängsten, jedes Wehwehchen muss sofort abgeklärt werden. Sobald es irgendwo zwick, muss gleich der Notarzt kommen. Es könnte ja ein Infarkt oder Schlaganfall sein, oder das Herz setzt aus und alles ist vorbei. Bei Kindern findet man oft einen Vater, der Druck macht und hohe Erwartungen in sie setzt. Sie müssen sich durchsetzen und stehen unter hohem Erwartungsdruck.

¹ Homeopathy and Minerals, 1993, Stichting Alonnisos, p. 151ff

² Homeopathy and the Elements, 1996, Stichting Alonnisos, p. 171ff

³ Ruster Gerhard, 1996, Atmosphärischer Stickstoff. Kontakt- und Einnahmeprüfung.

Eine weitere Prüfung wurde 2003 in England von Richard Bocock veröffentlicht.



Die stetig steigende Nahrungs- und Futtermittelbedarf führt global zu einem immer stärkeren Einsatz von Stickstoffdünger auf Äckern und Wiesen. Das hat Folgen für das Weltklima: Im Boden wandeln Bakterien die Stickstoffverbindungen in Lachgas (N₂O) um – ein 300 Mal potenteres Treibhausgas als Kohlendioxid (CO₂). Dünger führt grundsätzlich (also auch ohne „Überdüngen“) zu einem Ausdünnen der Vitalstoffe (u. a. Vitamine) in den Pflanzen, da er nie alle Stoffe liefern kann, die die Pflanze braucht. Die Pflanzen werden größer, der absolute Vitalstoffgehalt fällt jedoch aus dem natürlichen Verhältnis oder bleibt gleich, statt mit zu steigen, und geht bei Überdüngung sogar zurück.

copyright | istock

Das macht es eng für sie. Enge ist ein zentraler Begriff für Nitrogen und alle Nitricums, und Hitze verschlimmert. Klaustrophobie, Ängste vor Tunneln, Höhlen, vor vollen Aufzügen. Zeitdruck, enge Gefäße, Angina pectoris, fettes Essen und dann zu viel Wein und Schnaps als Ausgleich, der jedoch weiter anheizt: Das ist die gefährliche Nitro-Mischung, die oft zur Explosion führt.

Modalitäten: < Enge, < Hitze, < linke Seite, > im Freien.

Beschwerden kommen und gehen plötzlich.

Zeit: < 9 Uhr.

Verlangen nach Fett, gebratenem Speck, Käse.

FALL 1: NITROGENIUM BEI EINEM KAVERNÖSEN HÄMANGIOM

Der dunkel-violette Tumor entstand in den ersten Lebenswochen und wuchs im Verlauf von drei Monaten zu einer bedrohlichen Größe an, die das Auge teilweise verdeckte und verschob und das hübsche Gesicht des kleinen Mädchens verunstaltete. Wegen der Lokalisation und der raschen Größenzunahme wurde eine Operation erwogen, obwohl die spontane Remissionsrate dieses Tumors hoch ist.



Ein violetter Tumor in bedrohlicher Größe sollte bei diesem sechs Monate alten Mädchen (Bild 1) operiert werden. Nitrogen 1000 in Mehrfachgaben verkleinerte den Tumor in drei bis vier Tagen um die Hälfte (Bild 2). Bild 3 zeigt die kleine Patientin, wie sie heute aussieht.

copyright | Ulrich Welte

Sie war ein aufgewecktes und lebhaftes kleines Mädchen und freute sich ihres neuen Lebens, doch sie konnte ganz plötzlich wütend werden oder angstvoll erschreckt blicken wie auf den ersten Fotos. Diese Zornesausbrüche waren so explosiv, dass der Tumor in diesem Zustand bedrohlich anschwellte (auf ein Vielfaches laut Eltern) und so feuerrot wurde, dass die Eltern ernsthaft besorgt waren, er könne platzen und ein Blutbad anrichten. Während dieser Zornesausbrüche klammerte sie sich an Gegenstände oder Personen, die in der Nähe waren. Sie wirkte wie in einer Panik, die sich hektisch an alles klammert, was irgendwie Halt verspricht. Am besten ging

es ihr immer, wenn man sie im Auto spazieren fuhr und sie alles sehen konnte, was die große weite Welt so zu bieten hatte.

Analyse: Wegen der Diagnose „Hämangiom“ (2) und wegen der allgemeinen Modalität „Besserung beim Autofahren“ (3) bekam sie **Nit-ac 1000**. Das half bei ihren Zornausbrüchen, die nach einer Woche seltener und schwächer wurden. Nach vier Wochen war auch der Tumor etwas kleiner geworden. Das Mittel wurde alle 4 Wochen wiederholt. Doch im Alter von sechs Monaten bot das Mädchen immer noch ein Bild des Jammers, wenn sie zornig wurde. Dann schwoll der Tumor immer noch bis zur Größe und Farbe einer reifen Pflaume an. Da man nun nicht weiter warten wollte, wurde eine Operation angesetzt. Ein weiterer Grund für ein invasives Vorgehen war auch der Zweifel an der Richtigkeit der Diagnose, weil die Uni wegen der ausbleibenden Besserung einen Misch-tumor aus Hämangiom und Lymphangiom vermutete. In diesem kritischen Moment wurde aus der Not heraus **Nitrogen 1000** versucht, unter anderem wegen der Stadium-15-Symptomatik der Panik, die sich an jeden Strohalm klammert⁴. Sie bekam es drei Tage lang in Mehrfachgaben, und nach zwei Wochen sagte die Uniklinik die Operation wieder ab, weil sich der Tumor so drastisch verkleinert hatte, dass man nun doch zuwarten wollte. Endlich war also die ersehnte „Spontanremission“ eingetreten. In der Tat war der Tumor innerhalb von 3–4 Tagen auf 50 % seiner früheren Größe zurückgegangen. Selbst in Momenten des Zorns schwoll er nicht mehr an.



Sie nahm das Mittel noch ein Mal pro Woche über ein Jahr hinweg, bis die Mutter sicher war, dass sie es nicht mehr brauchte, weil man auch schon lange nichts mehr von dem Tumor sah. Sie ist inzwischen ein hübsches Mädchen von neun Jahren geworden, und es geht ihr gut.

FALL 2: UNGESTÜMER „HANSDAMPF“ MIT FEUERROTEM AUSSCHLAG

Der Junge war ein Jahr alt und hatte einen feuerroten, krustigen Ausschlag über dem rechten Schlüsselbein, seit sechs Monaten.

⁴ siehe „Das Periodensystem in der Homöopathie“, Welte 2009, S. 160: „panisches Anklammern“ – auch die Reaktion des Therapeuten passt zu Stadium 15!

Verschiedene Mittel hatten bisher wenig gebracht; am besten war noch Sulfur, was aber nicht heilte. Er war lebhaft und neugierig, und wo er war, gab es keine Götter neben ihm. Er nahm in jeder Beziehung den gesamten Raum ein und kannte nur eins: ich, ich, ich. Er war laut, brauchte sehr viel Aufmerksamkeit und setzte sich durch, sodass sich alles um ihn drehte. Die Mutter bezeichnete ihn als Hansdampf. Ein ganz besonderer Spaß war es für ihn, wenn er ihre Haare zu fassen kriegte. Dann packte er zu und riss an ihnen mit aller Kraft. Wenn er nach Mitternacht aufwachte, machte er so lange Krach, bis die Mutter kam und ihm ihr Haar reichte. Dann war er etwas sanfter, hielt das Haar fest in den Händchen und nahm es in den Mund. Das beruhigte ihn, und er schlief wieder ein. Tagsüber wurde er unruhig und ängstlich, sobald es irgendwo eng wurde (z. B. in vollen Aufzügen). Besondere Freude fand er immer am Autofahren. Hitze tat ihm gar nicht gut.

Analyse: Man sieht die Ähnlichkeit zu Sulfur, ebenfalls egoistisch und hitzeempfindlich, das jedoch unproblematisch ist bei Enge, keinen solchen Bezug zum Autofahren hat und nicht klammert. Eine einzige Gabe **Nitrogen XM** heilte. Die Haut war nach drei Wochen perfekt, und auch im Verhalten hatte sich einiges getan. Die Eltern waren sehr glücklich. Er musste nicht mehr ständig im Mittelpunkt stehen und war weitaus weniger „raumgreifend“. Nun konnte er sich selbst beschäftigen, stundenlang allein spielen, was zuvor undenkbar war. Er zog auch die Mutter nicht mehr an den Haaren und schlief durch.

FALL 3: JUNGE MIT NEURODERMITIS: DRUCK VON ALLEN SEITEN

Er ist sechs Monate alt und hat ein „endogenes“ Ekzem im Gesicht und an den Armen, dort großflächig impetiginisiert. Er kratzt sich heftig, sobald man ihn auszieht. Unter der Geburt war das Kind in der Austreibungsphase stecken geblieben und wurde mit Kaiserschnitt entbunden. Danach hatte er einen Schiefhals und lag „krumm wie eine Banane“ (laut Mutter) nach rechts gebogen im Bettchen, was als KISS-Syndrom interpretiert wurde. Craniosakrale Behandlung half prompt. Dann traten die Hautbeschwerden auf. Die ruhige, verständige und gut beobachtende Mutter fand ein Heilmittel gegen den Juckreiz: festhalten, ganz fest an sich pressen. Wenn sie ihn eng in die Arme nimmt und ihn lange genug kräftig an sich drückt, seufzt er schließlich laut auf und entspannt sich⁵. Er will diesen Druck auch in seinem Bett: Er schläft am liebsten wie eingepfercht, mit dem Kopf fest gegen das Kopfende gedrückt, die eine Seite gegen die Gitterstäbe gepresst und mit druckvoll gepolsterten Kissen auf der anderen Seite kompakt verpackt. Er hat auch eine ungewöhnlich druckvolle Stimme. „Ihn hört man immer“ sagt die Mutter. Interessant ist auch der Vater, eine Art Gert-Fröbe-Typ, fleischig und sonor. Er spricht mindestens ebenso druckvoll wie der Kleine schreit.

⁵ Sie simuliert damit die drangvolle Enge unter der Geburt – eine homöopathische Verhaltenstherapie.

Analyse: Rumx. (Juckreiz < Entkleiden) und Ant-c. (Impetigo) nützen wenig; Calc. und Rhus-t. waren vom Kinderarzt schon vergeblich versucht worden. Die Idee „Druck überall“ und das Feststecken unter der Geburt führen zur Gabe von **Nitrogen 1000**. Das bringt den Durchbruch. Nach zwei Tagen ist die Haut besser, und er schreit nicht mehr so gepresst. Die Mutter meint, der ganze Überdruck sei plötzlich weg. Dann bekommt er **Nitrogen LM 6** täglich, und nach einem Monat braucht ihn die Mutter nicht mehr so fest an sich zu drücken, er entspannt von sich aus. Er entwickelt sich prächtig, ist ein lustiger und vergnügter Schelm geworden, der gern lacht und scherzt und isst. Die Haut ist in Kürze fast abgeheilt, und nach 4 Monaten ist alles in Ordnung.

FALL 4: SCHLAFLOSIGKEIT: DER LEIBWÄCHTER SEINES VATERS

Der Junge ist acht Monate alt und schläft sehr schlecht. Er ist so angespannt und ruhelos, dass er jede Stunde aufwacht und lärmt. Die Mutter ist zum Bersten gespannt und war das auch schon während der Schwangerschaft. Besonders vor der Entbindung „hätte ich jeden Moment explodieren können“. Sie konnte sich damals nur beim Autofahren oder im Flugzeug entspannen. In der Austreibungsphase hatte das Kind einen Schultervorfall und blieb stecken. Nach der Entbindung hatte es eine Tonusasymmetrie mit Verbiegung nach rechts, vermutlich ein KISS-Syndrom.

Analyse: Aus der vorigen Geschichte klug geworden, bekommt der Junge gleich **Nitrogen 1000** und schläft seither durch, schon ab der ersten Nacht. Die Eltern standen in dieser ersten Nacht zuerst ungläubig und dann andächtig vor seinem Bettchen und schliefen kaum, weil er so ruhig schlief. Dann ließ auch die asymmetrische Körperspannung nach und normalisierte sich innerhalb von 10 Tagen. Später bekam er einen hartnäckigen Keuchhusten und hustete sechs Wochen lang, bis eine Dosis **Cuprum nitricum 200** das Problem in einer Woche beseitigte. Allerdings kehrte danach die asymmetrische Körperspannung leicht zurück. Eine weitere Gabe **Nitrogen 1000** heilte. Er ist jetzt fünf Jahre alt und ein netter frecher kleiner Kerl geworden. Als er kürzlich seinen Vater begleitete, weil der einen Termin bei uns hatte, sagte er stolz, dass er nur als Bodyguard mitgekommen sei, um ihn zu beschützen.

FALL 5: FRAU MIT PLÖTZLICHER TODESANGST UND FURCHT VOR DEM ERSTICKEN VOR EINER OPERATION

Sie ist nun 55 Jahre alt und eine rheinische Frohnatur, fast immer gut drauf, durchsetzungsfähig, kindlich-direkt im Umgang und unerschrocken. Manchmal platzt sie auch mit Wahrheiten heraus, die andere nicht so gern hören. Sie mag fettes Fleisch und Wurst und hinterher auch gern ein Schnäpschen, ist auch sonst keinen kulinarischen Genüssen abhold. Doch damals vor 6 Jahren war sie plötzlich ganz anders: Eine kleinere Operation stand an, und das brachte sie völlig aus dem Konzept. Sie war überzeugt, dass sie den Eingriff nicht überstehen würde, und machte sogar ihr Testament. Vermutlich würde sie die Anästhesie nicht überleben oder eine an-



Narayana Verlag

[Spektrum der Homöopathie 2011-1, Die Elemente des Lebens](#)

120 Seiten, Heft
erschienen 2011



Mehr Bücher zu gesund leben und gesunder Ernährung www.unimedica.de